

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Dies ist das Zeugnis des Johannes: Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ so heißt der Spruch für den heutigen Johannistag.

Das denke ich mir auch öfter, in den Wochen nach Weihnachten, manchmal auch sonst im Jahr, wenn die Schokolade wieder besonders gut schmeckt: „Ich muss abnehmen!“

Das aber ist hier nicht gemeint. Sondern es geht um die Bedeutung, die man sich selbst zumisst, die Art und Weise, wie und wie sehr jemand sich wichtig nimmt. „Da meint jemand, er sei der liebe Gott“, wird dann manchmal von jemandem gesagt, der sich selbst übers Maß wichtig nimmt, sich ständig in den Vordergrund schiebt und ständig darauf aus ist, dass die Leute ihn besonders großartig finden sollen – vor allem im englischsprachigen Bereich fallen einem da allerhand Leute ein, die sich großartig – „great“ – finden und alles darauf anlegen, auch von anderen so gesehen zu werden.

Wenn solche „großartigen“ – oder eher großspurigen? – Leute dann noch besonders christlich tun, dann wird es erst recht schwierig.

Denn Christus selbst ist niemals hochnäsiger oder überheblicher auf die Leute zugekommen, die Apostel wurden mit ihren durchaus vorkommenden Höhenflügen dieser Art meist recht schnell ausgebremst „Haltet nicht mehr von euch, als sich`s gebührt zu halten“ schreibt Paulus einmal. Arroganz und Hochmut auf der einen und Christentum auf der anderen Seite – das passt nicht zusammen.

Und doch dürfen wir als Christen wissen, dass wir etwas wert sind, weil Gott uns wertschätzt. Wir sind wertvoll, aber nicht der Nabel der Welt. Als Johannes der XXIII. Papst wurde, nahm er sich vor, sich an dem folgenden Text zu orientieren und ihn das Motto seiner Tage sein zu lassen:

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.

Nur für heute werde ich die größte Sorge für mein Auftreten pflegen: vornehm in meinem Verhalten; ich werde nicht danach streben, die anderen zu verbessern, nur mich selbst.

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin, nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt.

Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass die Umstände sich an meine Wünsche anpassen.

Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen; wie die Nahrung für das Leben notwendig ist, so ist die gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele.

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen und ich werde es niemandem erzählen.

Nur für heute werde ich etwas tun, das ich keine Lust habe zu tun; sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt. Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen. Vielleicht halte ich mich nicht genau daran, aber ich werde es aufsetzen. Und ich werde mich vor zwei Übeln hüten: vor der Hetze und der Unentschlossenheit.

Nur für heute werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten -, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist, und an die Güte glauben.

Vielleicht finden Sie in diesem Text die eine oder andere Anregung für Ihren Alltag. Damit Sie sich jeden Tag wichtig nehmen, aber niemals glauben Sie seien der Nabel der Welt.

Ganz im Sinne des Johannes: „ER muss wachsen, ich aber muss abnehmen“.

Mit den besten Wünschen grüßt Sie
Ihr Julian Scheuerer